



informationsstelle  
**aperú** e.v.

# Jahresbericht 2022

Informationsstelle Peru e.V.  
Kronenstr. 16 HH  
79100 Freiburg

Tel. +49 761 7070840

E-Mail [info@infostelle-peru.de](mailto:info@infostelle-peru.de)  
[www.infostelle-peru.de](http://www.infostelle-peru.de)

Spendenkonto:  
Informationsstelle Peru e.V.  
IBAN DE74 4306 0967 8216 7591 00  
GLS Gemeinschaftsbank

# INHALT

Seite

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>I. DIE INFOSTELLE UND IHRE ZIELE</b>	<b>5</b>
<b>II. WICHTIGE THEMEN UND AKTIVITÄTEN</b>	<b>6</b>
Jahresschwerpunkt: Peru.Klima.Gerecht	
Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“	
Demokratie und politische Teilhabe	
Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen	
Gesellschaft	
<b>III. NETZWERKE</b>	<b>13</b>
Partner*innen in Peru	
Kooperation mit Partner*innen in Deutschland und Europa	
<b>IV. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE</b>	<b>16</b>
<b>V. VERANSTALTUNGEN, REFERENT*INNENTÄTIGKEIT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>17</b>
<b>VI. WIRKUNGEN UND ERFOLGE</b>	<b>22</b>
<b>VII. FINANZEN</b>	<b>24</b>

## VORWORT

**Peru.Klima.Gerecht** war das Jahresthema der Informationsstelle Peru (ISP) 2022. Mit dem Peru-Seminar (zum ersten Mal in hybrider Form), verschiedenen Online- und Präsenz-Veranstaltungen, Fachgesprächen, drei Publikationen und regelmäßigen Artikeln im Newsletter InfoPeru haben wir das Thema Klimagerechtigkeit am Beispiel Peru intensiv bearbeitet. Ausführlich ist dies in Kapitel II nachzulesen.

Natürlich sind auch die weiteren Schwerpunktthemen der ISP und der Kampagne Bergbau Peru dieses Jahr nicht zu kurz gekommen. Lesen Sie selbst.

Über alle Veranstaltungen ausführlich zu berichten, würde den Umfang dieses Jahresberichtes sprengen, deshalb verweisen wir hier jeweils auf die entsprechenden Beiträge auf unserer Webseite.

Als Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru verbindet die Informationsstelle Peru engagierte Menschen, Gruppen und Vereine. Als Verein leben wir vom Engagement unserer Mitglieder und des Vorstands und natürlich auch von der finanziellen Unterstützung durch unsere Mitglieder, Spender\*innen und Zuschussgeber\*innen. An dieser Stelle wieder ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen Menschen und Organisationen, die die Infostelle Peru im letzten Jahr durch ihre Mitgliedschaft, ihre Mitarbeit und durch ihre Spenden und Zuschüsse unterstützt haben!

Annette Brox  
Geschäftsführerin

## I. DIE INFOSTELLE UND IHRE ZIELE

Die Informationsstelle Peru (ISP) ist ein Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru, gegründet 1990 von Peru-Solidaritätsgruppen.

Unser Verein hat rund 90 Mitglieder, darunter Einzelpersonen, Partnerschafts- und Solidaritätsgruppen, Vereine und Institutionen. Unsere Geschäftsstelle ist in Freiburg. Der ehrenamtliche Vorstand besteht derzeit aus sechs Mitgliedern.

Die ISP ist auch Trägerin der Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“ (BBK). Die Koordinatorin hat ihren Sitz in Berlin. Das Koordinationsteam besteht aus vier Personen, davon drei ehrenamtliche.

### Unsere Ziele

Wir wollen

- unseren Partnerorganisationen und deren Anliegen in Deutschland Aufmerksamkeit und Einfluss verschaffen,
- auf politische Entscheidungen in Deutschland und der EU für die Einhaltung der Menschenrechte und der Sozial- und Umweltstandards in den wirtschaftlichen Beziehungen mit Peru Einfluss nehmen,
- in der deutschen Bevölkerung ein höheres Bewusstsein über das eigene Konsumverhalten fördern.

Echte Partnerschaft zu praktizieren, bedeutet für uns: Nicht „für“, sondern „mit“ den Partnerorganisationen in Peru und in Absprache mit ihnen arbeiten, z.B. in Informationsarbeit, Advocacy- und Kampagnenarbeit.

Wir fördern Austausch und Lernen in beide Richtungen – mit dem Ziel einer global vernetzten und solidarischen Zivilgesellschaft.

Unsere vorrangigen Anliegen sind die Förderung der Menschenrechte (inklusive der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte), der Schutz des Regenwaldes im Amazonasraum und seiner Bevölkerung, die kritische Begleitung der extraktiven Wirtschaft und der daraus resultierenden sozialen und Umweltprobleme und Konflikte, sowie der Abbau ungleicher und ungerechter Welthandelsbeziehungen.

### Und so setzen wir unsere Ziele und Anliegen um:

- Wir organisieren jährlich ein Peru-Seminar zu einem Schwerpunktthema.
- Wir bieten Seminare und Informationsveranstaltungen an, online und in Präsenz.
- Unser elektronischer Newsletter InfoPeru bietet aktuelle Informationen und Hintergrundberichte zu Politik, Sozialem, Wirtschaft, Umwelt und Kultur.
- Wir veröffentlichen Informationsmaterial, wie z.B. die InfoBlätter Peru.
- Unsere Webseite informiert über unsere Schwerpunktthemen, Veranstaltungen und Informationsmaterial.
- Über unseren Verteiler verbreiten wir Informationen zu Aktionen und Veranstaltungen zu Peru.

### Netzwerke

Die ISP ist Mitglied bei der PEP (Plataforma Europa Perú), bei IAN (Internationale Advocacy Netzwerke), DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg), erlassjahr.de, der Initiative Lieferkettengesetz, dem ILO 169-Koordinationskreis, Attac und dem Eine Welt Forum Freiburg.

Unsere Partnerorganisationen in Peru sind Basisorganisationen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Netzwerke der kritischen Zivilgesellschaft. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit den peruanischen Partnerorganisationen.

## II. WICHTIGE THEMEN UND AKTIVITÄTEN

### Klimaschutz, Schutz des Regenwaldes und Sicherung der Rechte indigener Völker

#### Jahresschwerpunkt: Peru.Klima.Gerecht

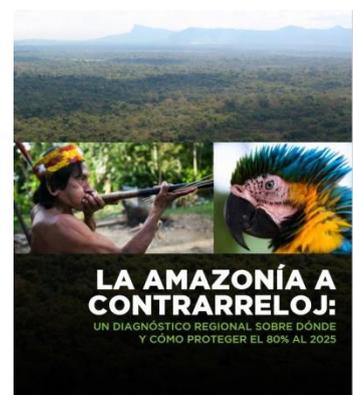
Das Schwerpunktthema der ISP in diesem Jahr war Klimagerechtigkeit. Schon jetzt ist Peru mit Extremwetterereignissen, Dürre und Gletscherschmelze stark vom Klimawandel betroffen. Der Schutz des Regenwaldes spielt in der internationalen Debatte um den Klimaschutz eine immer wichtigere Rolle. Die deutsche Regierung hat 2022 eine Klimapartnerschaft mit Peru geschlossen. Gleichzeitig geht die Abholzung im Amazonasgebiet in dramatischem Ausmaß weiter. Unser Fokus in der Debatte ist klar: Die indigenen Territorien müssen titulierte und geschützt werden. Denn dort wird der Regenwald am besten geschützt - das belegen verschiedene Studien.

„Peru.Klima.Gerecht“ war auch der Titel des diesjährigen Peru-Seminars, das nach zwei Jahren Pandemie endlich wieder in Köln stattfinden konnte, zum ersten Mal in hybrider Form. Intensiv beschäftigten sich die 84 Teilnehmer\*innen dabei mit der deutsch-peruanischen Klimapolitik, zunächst in Form eines Rollenspiels zum Thema, danach mit einem Panel über die Gemeinsame Absichtserklärung, ein freiwilliges Kooperationsabkommen zwischen Peru, Norwegen und Deutschland zum Waldschutz. Das Programm des Seminars gibt es [hier](#), einen Bericht [hier](#) zu lesen. [Präsentationen und Ergebnisse](#) sowie eine Anleitung für das [Rollenspiel](#) zum eigenen Einsatz finden sich ebenfalls auf unserer Webseite.



Mit zwei Online-Veranstaltungen haben wir das Thema weiter vertieft: Auch wenn der Beitrag Perus zu den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen vernachlässigbar ist, braucht Peru eine Energiewende, machte Paul Maquet in seinem [Vortrag](#) bei der [Veranstaltung](#) „Energiewende in Peru – ein Weg mit Hindernissen“ deutlich. Der Inhaber einer Solarfirma und ein Vertreter der Fischervereinigung Katinbaschi in Loreto gaben praktische Beispiele für den dezentralen Einsatz erneuerbarer Energien in ihrer Region.

Das [Online-Fachgespräch](#) „Wettlauf gegen die Zeit“, das wir gemeinsam mit dem Klima-Bündnis organisierten, beschäftigte sich mit der neu erschienenen [Studie](#) „Amazonía a Contrarreloj“. Die Studie zeigt auf, wie weit die Zerstörung des amazonischen Regenwaldes bereits fortgeschritten ist und dass nur noch wenig Zeit ist, um die zerstörerische Entwicklung umzukehren. Und sie hebt die große Bedeutung der indigenen Territorien für den Regenwaldschutz hervor. Wir diskutierten die Ergebnisse der Studie mit Carmen Josse, einer der Autorinnen, und mit Vertreter\*innen der Bundesministerien für Entwicklung und für Umwelt (BMZ, BMUV) sowie der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der deutschen Botschaft in Lima und verschiedener Nichtregierungsorganisationen.



Ein neues [InfoBlatt](#) „Klimafinanzierung und Kohlenstoffmärkte“ erklärt, was genau mit dem Begriff Klimafinanzierung gemeint ist und wie sie funktioniert. Mit Beispielen aus Peru will das InfoBlatt zu einer kritischen Reflexion über das Konzept beitragen.

Peruaner\*innen sind nicht nur Opfer der Klimakrise, sondern auch Protagonist\*innen der Veränderung, von denen wir im Austausch lernen können. Auch dies wollten wir mit unserem Jahresschwerpunkt deutlich machen. Insgesamt vier Veranstaltungen haben wir hierzu organisiert: Zwei Themenwanderungen in Bonn, zusammen mit Infoe e.V. und indigene Referenten, wobei die erste in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Altamerikanistik der Uni Bonn Bezüge zu heiligen Orten in Südamerika und in Bonn und Umgebung herstellte, insbesondere aber auch kulturhistorische Aspekte hier wie dort behandelte. Die zweite Themenwanderung führte die Teilnehmenden zu Orten in Bonn, wo indigene Delegierte konkret im Kontext der UN-Vertragsstaatenkonferenzen zur Klima-, aber auch der Biodiversitätskonvention auftraten. Bei beiden Wanderungen wirkten die Teilnehmenden gerne und lebhaft mit. Bei der [Online-Veranstaltung](#) „Indigene Kosm visionen – Wege zu Natur- und Klimaschutz“ berichteten zwei indigene Vertreterinnen der Quechua und der Kichwa von Erfahrungen und Perspektiven ihrer Völker, die zum Nachdenken über nachhaltige Entwicklung auch im globalen Norden anregten.



Die Publikation „[Umweltheld\\*innen in Peru](#)“ schließlich stellt neun Frauen und Männer vor, die sich an ganz unterschiedlichen Orten und zu sehr unterschiedlichen Themen für den Klima- und Umweltschutz in Peru engagieren. Drei von ihnen luden wir zu einer [Online-Gesprächsreihe](#) über ihr Engagement, Rückschläge und Erfolge ein: Saúl Luciano aus Huaraz, der mit seiner Klimaklage gegen den Energiekonzern RWE bekannt geworden ist, Mirian Sánchez vom Volk der Shipibo, die mit GPS und Drohnen zum Schutz des Regenwaldes gegen illegale Holzfäller arbeitet, und Ascencio Vázquez, der sich in Lima für den Schutz der Küstenberge „Lomas“ engagiert.

### **Kommunale Klimapartnerschaften**

Die ISP ist in München, Köln und Freiburg an drei Klimapartnerschaften zwischen deutschen und peruanischen Kommunen beteiligt. Zusammen mit dem Klima-Bündnis haben wir zwei Austauschtreffen mit Vertreter\*innen der deutschen Kommunen und zivilgesellschaftlicher Gruppen organisiert. Es kam zu einem intensiven Austausch über die Entstehungsgeschichte, Erfahrungen, Herausforderungen und Probleme sowie über Voraussetzungen für eine langfristige Partnerschaft. Alle Beteiligten haben ein großes Interesse an einer Fortführung des Austausches, in den dann auch die peruanischen Partnergemeinden und -organisationen einbezogen werden sollen.

Die Münchener Gruppe **München – Asháninka** hat zusammen mit der Stadtverwaltung München nach zwei Jahren Coronapause eine zweiwöchige Delegationsreise von zwei Asháninka-Delegierten organisiert. Es gab ein umfangreiches Programm mit Kitas, Schulen, Universität, Fridays for Future und der Evangelischen Akademie Tutzing, mit dem insgesamt 1.000 Menschen erreicht wurden. Von besonderer Bedeutung waren ein Gespräch im Bayerischen Landtag und ein längerer Artikel in der Süddeutschen Zeitung. Darüber hinaus war der AK München-Asháninka aktiv in der Informationsarbeit, u.a. mit einem Fotokalender.

Im Rahmen der **Klimapartnerschaft zwischen den Städten Köln und Yarinacocha und dem Volk der Shipibo** finden nach der COVID-19-Pause nun verschiedene kleine Projekte und Begegnungen statt. Die wohl bedeutendste davon war 2022 die Anbahnungsreise im Rahmen der entstehenden Schulpartnerschaft des Schiller-Gymnasiums Köln mit dem Colegio Nacional de Yarinacocha. Im kommenden Jahr soll der Kontakt weiter ausgebaut werden und in einem konkreten Umweltschutz-Projekt aufblühen. Außerdem vertiefte sich der Austausch mit Comando Matico, einer Gruppe von Shipibo-Aktivist\*innen, die sich während der Pandemie zusammengeschlossen haben, um Erkrankte mit Hilfe der traditionellen und pflanzenbasierten Medizin der Shipibo zu behandeln, sowie der Kontakt mit der LGBTIQ-Gruppe MOCIFU. Mit beiden Gruppen wird es 2023 Projekte der Sensibilisierungsarbeit und praktischer Art geben.

Die Klimapartnerschaft **Freiburg – La Convención** hatte auch 2022 mit Kommunikationsproblemen, unklaren Zuständigkeiten und unterschiedlichen Zielvorstellungen zu kämpfen. Der Besuch einer Delegation aus Freiburg mit dem Oberbürgermeister konnte die Probleme nicht lösen. Nun gibt es nach dem Regierungswechsel und neuen Verantwortlichkeiten in der Provinzverwaltung einen hoffnungsvollen Neustart. Die ISP konnte außerdem das Centro Bartolomé de las Casas, das auch in der Provinz arbeitet, für eine Kooperation gewin-

nen. Und in Quillabamba hat sich eine zivilgesellschaftliche Gruppe gebildet mit Vertretern indigener Gemeinden und Organisationen, die sich in der Klimapartnerschaft engagieren wird. So hoffen wir, 2023 endlich zu ersten konkreten Projekten zu kommen.

### **ILO-Konvention 169**

Der Koordinationskreis ILO 169 hatte im Juni mit dem Inkrafttreten der deutschen Ratifizierung einen Grund zu feiern. Nach jahrelanger Advocacy- und Kampagnenarbeit haben wir diesen wichtigen Schritt zur Stärkung der Rechte Indigener Völker als Infostelle begleitet. Der Koordinationskreis sieht sich in der Thematik nun bestärkt und arbeitet daran, dass der Ratifizierung Taten folgen.

### **Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“**

Schwerpunkt der Kampagne Bergbau Peru war im Jahr 2022 das Thema Kupferabbau mit seinen sozialen und ökologischen Folgen. Eine Befragung unserer Partnerorganisationen in Peru im Sommer 2021 hatte ergeben, dass das Thema auch dort ein wichtiger Schwerpunkt ist. Kupfer ist eines der wichtigsten Exportgüter und Ursache für zahlreiche soziale und ökologische Probleme im Umfeld der Kupferminen. Die Planung von immer neuen riesigen Projekten birgt ein großes Konfliktpotenzial. In Deutschland ist Kupfer ein dringend benötigter Rohstoff: In der Debatte um Zukunftstechnologien, Mobilitäts- und Energiewende spielt er eine große Rolle und die Nachfrage wird in Zukunft steigen. Das Thema Kupfer war 2022 Bestandteil unserer Aktivitäten auf allen Ebenen: Wir organisierten Veranstaltungen, beteiligten uns an Kampagnen und Bündnissen, brachten uns mit Inputs bei Seminaren ein, erarbeiteten neue Angebote und Publikationen für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und berücksichtigten das Thema verstärkt in unserer allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit.

### **Vortragsreise mit Edwin Alejandro Berrospi von Red Muqui**

Das erste Mal seit der Corona-Pandemie konnten wir wieder einen Gast aus Peru einladen. Edwin Alejandro Berrospi war während seines zweiwöchigen Aufenthalts in Deutschland zu Gast in Freiburg, Berlin, Hamburg, Köln, München und als letzte Station beim Katholikentag in Stuttgart. Bei insgesamt sechs Veranstaltungen berichtete er als Referent eindrucksvoll über die Auswirkungen des Kupferabbaus in Peru. Insbesondere stellte er den Fall der Mine Toromocho vor. Dort gibt es eine ganze Palette von menschenrechtlichen Problemen, angefangen bei Unregelmäßigkeiten und mangelnde Transparenz bei der Übertragung von Landtiteln an die chinesische Betreiberfirma Chinalco über unzureichend geplante und durchgeführte Umsiedlungen bis zu drohenden Überschwemmungen und Erdbeben durch nicht abgesicherte Gebiete. Hinzu kommen die langfristigen Umweltschäden, insbesondere die Wasserverschmutzung, die mit der Mine einhergeht.



Co-Referate weiterer Expert\*innen ergänzten die Vorträge von Edwin Alejandro und legten die Grundlage für die Diskussion über die Rolle Deutschlands und Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Situation in den peruanischen Minen. Mit dabei waren Expert\*innen von PowerShift, Germanwatch, SÜDWIND und Misereor bei den Veranstaltungen in Berlin, Köln und München. Sie gaben Informationen zu den Themen deutsche Rohstoffpolitik, Lieferkettengesetz, Unternehmensverantwortung, Energiewende und Recycling. Bei der Podiumsveranstaltung, die am 26. Mai im offiziellen Programm des Katholikentags lief, erhielt das Publikum mit einem Referat durch eine Vertreterin der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), die sich im Forschungsprojekt „Transnationale Governance-Ansätze für nachhaltige Rohstofflieferketten“ insbesondere mit der Kupfer-Lieferkette beschäftigt, tiefere Einblicke in Ansätze zur Regulierung von Lieferketten sowie Möglichkeiten und Grenzen von Zertifizierungen (wie z.B. das relativ neue Siegel Copper Mark).

Bei den Veranstaltungen nutzten wir die Möglichkeit, Unterschriften für die Petition „Yes EU Can“ an Bundeskanzler Scholz für ein Europäisches Lieferkettengesetz zu sammeln. Bei der symbolischen Übergabe der 90.248 Unterschriften durch die Initiative Lieferkettengesetz waren drei Mitglieder der Infostelle und der Bergbau-Kampagne dabei (siehe auch S. 11). Vorstandsmitglied Vanessa Schaeffer hielt einen Redebeitrag. Eine Woche später war die Initiative Lieferkettengesetz zu einem Gespräch mit Bundesarbeitsminister Heil eingeladen. Auch hieran nahm Vanessa Schaeffer teil, um die Perspektive von Betroffenen in Peru einzubringen. Abgerundet wurden die Aktivitäten durch ein Interview mit den Lateinamerika Nachrichten (LN) und durch ein Radio-Interview für den monatlichen „Eine Welt Report aus München“ bei Radio Lora 92,3.

Ein wichtiger und gelungener Aspekt bei den Veranstaltungen war für unseren Gast, dass er sich mit Aktiven und Mitarbeiter\*innen aus vielen beteiligten Organisationen austauschen und vernetzen konnte und ein gutes Bild von den Themen erhielt, mit denen sich die NGOs hier beschäftigen. Die beteiligten Organisationen vor Ort, z.B. Caritas International in Freiburg, die Peru Initiative Hamburg sowie das Institut für Romanistik in Hamburg, das Schmittmann-Kolleg in Köln und der Lateinamerika-AK des Nord Süd Forum München boten viele Möglichkeiten zum Austausch. Eine interessante Begegnung war auch das Treffen mit Gästen aus der Diözese Cajamarca, die bei einer Talkrunde bei der öffentlichen Kirchenmeile auf dem Katholikentag nach eigenen Worten viel Neues zur Bergbauproblematik in Peru gelernt haben und überrascht waren, damit bei einer Reise nach Deutschland konfrontiert zu werden. Die Vernetzung und der Informationsfluss zwischen der Kampagne und Red Muqui wurde dadurch gestärkt.

### Kampagne „Espinar No Puede Esperar“ („Espinar kann nicht warten“)

Das europäische Advocacy-Netzwerk EU-LAT, weitere europäische Organisationen und ein breites Bündnis von NGOs in Peru (u.a. Derechos Humanos Sin Fronteras in Cusco) starteten im Juni 2022 die Kampagne „Espinar No Puede Esperar – Für ein wirksames Europäisches Lieferkettengesetz“. Kernelement der Kampagne waren 22 Kurzvideos (Testimonials, Interviews und Erklärvideos) zum Fall der Mine Tintaya-Antapacay und der geplanten Erweiterung Coroccohuayco. Am Beispiel der ökologischen und sozialen Probleme des Bergbaus in der Provinz Espinar wird die Förderung nach einem EU-Lieferkettengesetz begründet und Verantwortliche (Regierungen, die EU und Unternehmen, insbesondere der Minenbetreiber Glencore) zum Handeln aufgefordert.

Die Kampagne Bergbau Peru wurde Mitglied des Trägerkreises der Kampagne und beteiligte sich daran, die Videos im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen. Dazu wurden für alle Videos deutsche Untertitel erstellt und ein Youtube-Kanal eingerichtet. Mehrere Videos wurden beim Crashkurs Rohstoffpolitik „Rohstoffwende gestalten“ von PowerShift sowie



bei der Finissage der INKOTA-Ausstellung zur Rohstoffwende gezeigt und damit die Kampagne insbesondere im Kreis von NGOs bekannt gemacht, die sich im AK Rohstoffe und/oder in der Initiative Lieferkettengesetz engagieren (siehe S. 9). Außerdem erstellten wir auf Basis der peruanischen Webseite „La vida no vale un cobre“ eine deutschsprachige Webseite zur Kampagne (<https://espinar.kampagne-bergbau-peru.de>). Sie enthält Hintergrundinfos zum Fall Espinar, Informationen zum EU-Lieferkettengesetz und alle Videos in einem interaktiven Design zum Anklicken.

Die federführenden Organisationen in Belgien und Großbritannien organisierten außerdem eine Lobbyreise mit einer Betroffenen und einer Vertreterin von Derechos Humanos Sin Fronteras mit Gesprächen mit EU-Parlamentarier\*innen und weiteren Einrichtungen sowie dem Unternehmerverband International Council on Mining and Metals (ICMM), in dem Glencore Mitglied ist. Wir beteiligten uns nicht an der Organisation der

Lobbyreise, unterstützten sie und die Kampagne insgesamt jedoch mit mehreren Artikeln und Beiträgen auf unserer Webseite (siehe [hier](#)).

### **Modul zum Thema Kupfer für eine neue Ausstellung der Kampagne**

Ein weiteres Teilprojekt war, eine neue Ausstellung für die Kampagne Bergbau Peru zu erstellen, beginnend mit einem ersten Modul zum Thema Kupfer sowie allgemeinen Inhalten zum Thema Bergbau in Peru. Als Begleitmaterial gibt es ein Quiz, das sich an den Inhalten der Ausstellung orientiert. Da sich die Fertigstellung verzögert hat, konnte die Ausstellung 2022 noch nicht zum Einsatz kommen. Nach Fertigstellung im April 2023 kann die Ausstellung für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der Kampagne genutzt werden, wahlweise als acht Rollups zum Aufstellen oder als 16 Alu-Dibond-Platten zur Aufhängung an Wänden.

### **Allgemeine Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit**

Auch 2022 beteiligte sich die Kampagne gemeinsam mit dem Dachverband Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre wieder an den Aktivitäten zur Hauptversammlung von Aurubis: Wir reichten gemeinsame Gegenanträge zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat ein, veröffentlichten eine Pressemitteilung und nahmen an der virtuellen Hauptversammlung teil. Unsere im Vorfeld eingereichten Fragen wurden sehr oberflächlich beantwortet und eine Live-Rückfrage zum Thema von konkreten Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und für Umweltschutz bei den Lieferanten von Aurubis wurde übergangen (siehe [hier](#)).

Neben dem Schwerpunktthema Kupfer beteiligten wir uns an Solidaritätsaktionen, Stellungnahmen und Forderungspapieren, entweder Peru-bezogen oder auch in Bezug auf die deutsche und europäische Rohstoffpolitik (siehe S. 20f.).

Außerdem beteiligten sich Kampagne und Infostelle an der neuen Kampagne für ein EU-Lieferkettengesetz der Initiative Lieferkettengesetz. Im Frühjahr wurde die Petition „Yes EU Can“ an Bundeskanzler Scholz gestartet, dass Deutschland sich für ein starkes Lieferkettengesetz auf europäischer Ebene einsetzen soll. Auf den Webseiten von Kampagne und Infostelle riefen wir zur Unterstützung auf und sammelten insbesondere bei den Veranstaltungen mit Edwin Alejandro 172 Unterschriften. Bei der symbolischen Übergabe am 06.12.2022 waren es am Ende 90.248 Unterschriften. Wir waren mit drei Vertreter\*innen der Kampagne und der Infostelle dabei. Vanessa Schaeffer, Beraterin zu Klimagerechtigkeit, Bergbau und Menschenrechte in Peru bei der Erzdiözese Freiburg hielt einen Redebeitrag über die Forderungen zu Lieferkettenverantwortung aus Sicht von Betroffenen in Peru.

## **Demokratie und politische Teilhabe**

Das ganze Jahr über überschattete die politische Krise, die zu einem Dauerzustand geworden ist, alle weiteren Themen in Peru. Die (ultra)rechte Kongressmehrheit war vor allem damit beschäftigt, einen Weg zu finden, Präsident Castillo seines Amtes zu entheben. Die Regierung Castillo war einerseits mit der Abwehr dieser Angriffe beschäftigt, andererseits auch nicht in der Lage, eine gute Regierungspolitik umzusetzen und wichtige Themen anzugehen. Minister\*innen wurden fast im Wochenrhythmus ausgewechselt und waren in den überwiegenden Fällen fachlich nicht kompetent, Präsident Castillo und seine Familie sahen sich mehreren Korruptionsvorwürfen und -verfahren ausgesetzt, die Zustimmung in der Bevölkerung nahm immer mehr ab.

Im Februar sorgte eine von der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung mitorganisierte Veranstaltung für Empörung. Vertreter\*innen der rechten und ultrarechten Oppositionsparteien tagten in einem exklusiven Hotel in Lima, um eine Strategie für die Amtsenthebung von Präsident Pedro Castillo zu besprechen. In einem [offenen Brief](#) an die Stiftung kritisierte die ISP diese Form der Einmischung der Stiftung in die peruanische Politik. Der offene Brief stieß auf ungewöhnlich große Resonanz, sowohl bei zivilgesellschaftlichen Organisationen als auch bei der Presse: Er wurde in der Tageszeitung La República, in der Zeitung UNO sowie in den Nachrichtenportalen Servindi und La Mula veröffentlicht. In ihrer Antwort schrieb die Friedrich-Naumann-Stiftung, sie bedauere, dass „der Eindruck entstanden ist, die liberale Friedrich-Naumann-Stiftung würde sich in die Innenpolitik Perus einmischen“.



In einer Gesprächsrunde mit Mirtha Vázquez, Menschenrechtsanwältin und vier Monate lang Premierministerin in der Regierung Castillo, analysierten wir zu Beginn des Peru-Seminars die aktuelle Regierungspolitik mit ihren Schwächen und Herausforderungen. Ein Bericht über das Gespräch kann [hier](#) nachgelesen werden.

Nach einem 16 Monate andauernden Machtkampf zwischen Regierung und Kongressmehrheit erklärte Präsident Castillo am 7. Dezember die Auflösung des Kongresses und eine Regierung per Notstandsdekret. Hierfür hatte er jedoch keinerlei Unterstützung, seine Minister\*innen traten zurück, Castillo wurde festgenommen. Am selben Tag enthob der Kongress Castillo seines Amtes und wählte Vizepräsidentin Dina Boluarte zu seiner Nachfolgerin. Es folgten landesweit massive Proteste, gegen die Polizei und Militär mit Gewalt vorgehen. Bald gab es erste Tote und Verletzte, die von Militär und Polizei mit Waffen angegriffen oder erschossen worden waren.

Im Oktober, als noch niemand mit dieser dramatischen Entwicklung rechnete, hatten wir zu einer [Online-Veranstaltung](#) „Ende oder Neuanfang“ eingeladen, in der wir eine Bilanz nach dem ersten Regierungsjahr und den gerade stattgefundenen Regionalwahlen zogen. Spontan entschieden wir uns nach dem 7. Dezember, eine weitere [Online-Veranstaltung](#) „Was ist los in Peru?“ anzubieten, in der wir in einer Gesprächsrunde versuchten, die aktuellen Ereignisse einzuordnen. Diese Veranstaltung stieß mit über 100 Teilnehmer\*innen auf sehr großes Interesse.

Laufend berichteten wir im InfoPeru über die aktuelle politische Lage. Diese Artikel und Analysen gehören zu den meist gelesenen Beiträgen auf unserer Homepage.

## Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen

Mit unserer Arbeit im Bereich Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen wollen wir für die Ungerechtigkeit in diesen Beziehungen und die Erfordernisse einer Veränderung bei uns sensibilisieren.

Seit Inkrafttreten des **Freihandelsvertrags der Europäischen Union mit Peru, Kolumbien und Ecuador** im Jahr 2013 begleiten wir die Umsetzung des Abkommens kritisch, in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk Plataforma Europa Peru (PEP) und der peruanischen NRO RedGE (Red Peruana para una Globalización con Equidad) – siehe hierzu auch ein [Beitrag](#) im InfoPeru.

Ein wichtiges Element für gerechtere Handelsbeziehungen ist ein wirksames **Lieferkettengesetz**. Deshalb sind die ISP und die Kampagne Bergbau Peru Mitglied in der Initiative Lieferkettengesetz. Die ISP arbeitet auch im lokalen Bündnis Freiburg für ein Lieferkettengesetz mit. Nach der Verabschiedung des deutschen Lieferkettengesetzes 2021 ging es dieses Jahr darum, sich für ein besseres und wirksameres europäisches Gesetz einzusetzen, für das bereits ein Entwurf ins EU-Parlament eingebracht wurde. Wir haben uns an verschiedenen Aktionen der Initiative beteiligt. Die Kampagne Bergbau Peru organisierte eine Rundreise von Edwin Alejandro, der über Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung durch die Kupferminen in Peru berichtete. Ergänzt wurde sein Vortrag in den verschiedenen Veranstaltungen durch Informationen zum deutschen und europäischen Lieferkettengesetz und zu den Forderungen der Initiative. Außerdem beteiligten wir uns an der Unterschriftensammlung für eine Petition an Bundeskanzler Scholz und an der symbolischen Übergabe der 90.248 Unterschriften (siehe S. 9).



Bevor am 1.1.2023 das deutsche Lieferkettengesetz in Kraft trat, stellte die peruanische NRO Peru Equidad in Lima eine Studie vor, in der sie untersucht hatte, welche deutsche Unternehmen von dem Gesetz betroffen sind und welche Probleme in diesen Unternehmen bestehen. Als ISP schrieben wir auf Grundlage dieser Studie sechs Unternehmen an und baten sie um Stellungnahme, wie sie zu den in der Studie geschilderten Problemen stehen und welche Verbesserungen sie im Rahmen des Lieferkettengesetzes vorsehen. Bis Ende des Jahres erhielten wir nur eine Antwort der Firma Faber-Castell. Das Unternehmen versicherte darin, sich schon länger an hohe menschenrechtliche, soziale und Umwelt-Standards zu halten. Im Januar 2023 meldete sich

die Vertretung von Monsanto zurück und bat um eine übersetzte Version des Gesetzes. Seither gab es keine Antwort mehr.

Einen weiteren Schwerpunkt setzten wir auf das Thema **Agrarexporte**. Mit einem [Online-Seminar](#) informierten wir über die Bedeutung der Agrarexporte für die peruanische Wirtschaft, aber auch über die Folgen, die die Ausrichtung der Landwirtschaft auf Export und große Plantagen an der Küste für Mensch und Umwelt haben. Einen Bericht über die Veranstaltung gibt es [hier](#). Bei einem Vortrag im November in Oberried bei Freiburg informierte Geschäftsführerin Annette Brox zum selben Thema.

Die **Schuldenproblematik** war in den letzten Jahren weniger ein Thema unserer Arbeit, da die Verschuldung Perus und die Belastung durch den Schuldendienst aufgrund der hohen Rohstoffpreise und der dadurch gestiegenen Einnahmen des Staates niedrig waren. Dennoch beobachten wir natürlich die weitere Entwicklung. Nach der Corona-Pandemie und einer wirtschaftlichen Rezession wird die Verschuldung Perus im „Schuldenreport 2022“ von erlassjahr.de nun als „leicht kritisch“ bewertet. Wir werden das Thema nicht aus den Augen verlieren.

Die **AG Entwicklungszusammenarbeit** der ISP nimmt Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die Landeskonzepte für Peru und die „Einbettung“ der Entwicklungszusammenarbeit in die deutsche Außen(wirtschafts)politik kritisch unter die Lupe. Die Gruppe befasste sich zunächst mit **dem Kapitel „Entwicklungszusammenarbeit“ im Koalitionsvertrag** der Ampel-Regierung. Im Februar 2022 hat sich die Arbeitsgruppe mit einer kritischen Einschätzung zu dem Kapitel an die Parteivorstände der Ampel-Parteien und die Ministerin, die Staatssekretärin und die Länderreferentin Peru des BMZ gewandt. Einige Vorhaben wurden begrüßt, unklare und zu allgemeine Aussagen kritisiert und das Fehlen bestimmter Themen bemängelt. Eine Antwort gab es nicht.

Danach beschäftigte sich die AG mit dem **Export von bei uns verbotenen Pestiziden** in die Länder des Globalen Südens und speziell nach Peru. Hier war zunächst eine aufwändige Recherche-Arbeit notwendig. Jedoch werden auch bei uns verbotene Pestizide direkt aus Deutschland nach Peru geliefert. Deshalb hat sich die AG im September in einem [Brief](#) an die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft, für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und an das Auswärtige Amt gewandt. Der Brief informierte über die genannten Exporte und unterstützte das vom Landwirtschaftsministerium geplante Exportverbot für diese Pestizide. Auch auf dieses Schreiben gab es keine Antwort.

## Gesellschaft

### Coca in Peru – Droge für die Welt

Obwohl die peruanische Regierung viel Geld und Energie darauf verwendet, den Coca-Anbau massiv zu bekämpfen und den Anbau sogenannter Alternativprodukte wie Ananas & Co. zu fördern, ist das Ergebnis dieser Politik desaströs. Aufgrund der internationalen „Ächtung“ der Pflanze bleibt vielen Coca-Bauern nur der illegale Verkauf an Drogenhändler, um einigermaßen auskömmlich leben zu können. Das große Geschäft mit der Droge machen andere, die Anbaugelände und ihre Bewohner\*innen bleiben mit der Vergiftung durch die Chemikalien zurück.

Die AG „Coca ist kein Kokain“ der ISP sammelte zunächst aktuelle Informationen zur Situation, speziell auch während und nach der Corona-Pandemie. Es fanden drei virtuelle AG-Sitzungen und drei Fachgespräche mit Experten statt, u.a. mit einem ehemaligen führenden Mitarbeiter von ENACO, dem staatlichen Unternehmen für die legale Vermarktung und Industrialisierung der Coca, für legal angebaute Cocablätter. Wichtig waren zwei Fachgespräche mit dem Direktor der staatlichen Antidrogenbehörde DEVIDA. Ein Ergebnis der Gespräche war, dass die Bewusstseinsbildung in Deutschland und Europa zum Unterschied von Coca und Kokain eine wichtige Aufgabe und Voraussetzung dafür ist, die komplexe Problematik anzugehen. Dies haben wir mit dem [Faltblatt](#) „Coca, Kokain und der große Irrtum“ umgesetzt. Das Informationsblatt

  
**Coca, Kokain und  
der große Irrtum**



**Die Cocapflanze**

Die bis zu drei Meter hohen Cocasträucher (*Erythroxylum coca*) wachsen hauptsächlich in Kolumbien, Peru und Bolivien an den Osthängen der Anden zum amazonischen Regenwald zwischen 300 und 2.000 Metern Höhenlage. Die Blätter der Heil- und Kulturpflanze werden schon seit Jahrtausenden als Genussmittel sowie für religiöse und medizinische Zwecke geschätzt und genutzt. In Peru gilt die (früher heilige) Coca seit 2005 als immaterielles Kulturgut.

Nein: Coca macht nicht süchtig. Die Blätter enthalten vielmehr besonders viel Kalzium, Phosphor, Eisen, Vitamine A und B2. Und sie enthalten Alkaloide. Kaut man die Blätter (getrocknet, als Kugel, mit Kalk oder Pflanzensche) löst sich Ecgonin, das anregend wirkt und Hunger sowie Durst dämpft.

wurde u.a. an sieben bundesweit tätige Träger von Drogenberatungsstellen geschickt mit der Bitte um Rückmeldung, ob und wie sie an einer Kooperation interessiert sind. Bisher kamen keine Rückmeldungen.

### Frauenrechte

In Peru kämpfen die Frauen nicht um die Quote, sondern um die Existenz. Alle zwei Tage wird hier eine Frau ermordet, zwei Drittel sind schon einmal Opfer sexueller Gewalt geworden. Zu strafrechtlichen Konsequenzen führt das selten. Gleichzeitig erheben immer mehr Frauen in diesem vom Machismo geprägten Land ihre Stimmen. Feministische und soziale Bewegungen setzen sich für ein Ende der Gewalt und die Stärkung der Rechte von Frauen ein. Anlässlich des Internationalen Frauentages luden wir drei Frauenrechtlerinnen zu einer [Online-Veranstaltung](#) ein, die von ihren Erfahrungen berichteten: aus ihrem Engagement bei DEMUS, einer feministischen NRO in Lima, bei Chirapac, dem Zentrum für indigene Kulturen in Peru, sowie in einer indigenen Gemeinde im Amazonasgebiet, die sich gegen ein Mega-Staudamm-Projekt zur Wehr gesetzt hat. Einen Bericht über die Veranstaltung gibt es [hier](#).

### Deutschland und Peru

In Deutschland leben etwa 11.000 Peruaner\*innen. Viele von ihnen beschäftigt die Frage der doppelten Staatsbürgerschaft. Wenn sie die deutsche Nationalität annehmen wollen, müssen sie – wie die meisten Nicht-EU-Ausländer\*innen in Deutschland – ihre eigene Nationalität aufgeben, was den meisten aus guten Gründen schwerfällt. Gemeinsam mit der Initiative Nacionalidad Peruana veranstalteten wir zu dieser Problematik die [Online-Informations- und Diskussionsveranstaltung](#) „Wenn Peruaner Deutsche werden“, bei der neben der Rechtsanwältin Milagros Portocarrero-Psaltiras auch der peruanische Botschafter über die aktuelle Rechtslage und Perspektiven für die Zukunft informierten. Die Veranstaltung stieß auf sehr großes Interesse. Mit der geplanten Reform des Staatsbürgerschaftsrechtes durch die Ampelkoalition zeichnet sich für das kommende Jahr möglicherweise eine Lösung ab. Hierüber werden wir weiter berichten.

Im InfoPeru berichten wir immer wieder über Peruaner\*innen, die in Deutschland leben und sich hier engagieren. So führten wir ein Interview mit der peruanische Künstlerin Daniela Zambrano, die sich in Berlin für die Rückgabe von Raubkunst in deutschen Museen nach Peru einsetzt. Und bei der [Online-Veranstaltung](#) „Kunst als Schlüssel zwischen den Kulturen“ in Zusammenarbeit mit Infoe kam es zu einem spannenden Austausch zwischen einem peruanischen Künstler vom Volk der Shipibo mit einer deutschen Künstlerin aus Berlin.



### III. NETZWERKE

#### Partner\*innen in Peru

Die ISP steht regelmäßig in Kontakt und Austausch mit wichtigen Netzwerken und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Peru. Deren Informationen und Einschätzungen sind wichtige Grundlage für unsere Bildungs- und Solidaritätsarbeit.

Unsere wichtigsten Partnerorganisationen sind: AIDSESP (Asociación Interétnica de Desarrollo de la Selva Peruana), APRODEH (Asociación Pro Derechos Humanos), CNDDHH (Coordinadora Nacional de Derechos Humanos), CooperAcción, Forum Solidaridad Perú, IDL (Instituto de Defensa Legal), MOCICC (Movimiento Ciudadano frente al Cambio Climático), RedGE (Red Peruana por una Globalización con Equidad), Red Muqui.

Bei unseren (Online-)Seminaren hatten wir regelmäßig Referent\*innen von Partnerorganisationen eingeladen: Vertreter\*innen verschiedener indigener Gemeinden und Organisationen, Centro Bartolomé de las Casas, CooperAcción, Instituto de Defensa Legal, Chirapaq, DEMUS, Red Muqui, MOCICC. Bei Briefaktionen stimmen wir uns eng mit peruanischen Organisationen ab und informieren sie regelmäßig. So werden unsere offenen Briefe und Erklärungen auch in Peru verbreitet und veröffentlicht.

#### Kooperation mit Partner\*innen in Deutschland und Europa

Auf europäischer Ebene kooperiert die ISP als Mitglied mit der **PEP** (Plataforma Europa Perú), die regelmäßig Stellungnahmen und Briefe zu wichtigen Themen herausbringt. Vorstandsmitglied Vanessa Schaeffer arbeitet im Koordinierungskreis der PEP mit. Die PEP veröffentlichte 2021 drei Statements: zur fragwürdigen Begnadigung von Ex-Präsident Alberto Fujimori, zur Überwachung von zivilgesellschaftlichen Organisationen durch die peruanische Armee sowie im Dezember zur Gewalt gegen Demonstrierende durch Polizei und Armee.

Die ISP ist Mitglied von **IAN** (Internationale Advocacy Netzwerke), einem Zusammenschluss von 17 Ländernetzwerken in Deutschland. Zum Internationalen Frauentag hat IAN zu einem parlamentarischen Frühstück über die aktuelle Situation von Frauen in Konfliktzonen als Online-Veranstaltung eingeladen. Schirmherr war Frank Schwabe (SPD), Religionsfreiheitsbeauftragter der Bundesregierung. Als Co-Schirmherrin war Deborah Düring, Entwicklungspolitische Sprecherin der Grünen, mit dabei. Mit ihr planen wir auch 2023 ein parlamentarisches Frühstück. In Begleitung des Frühstücks wurde ein Paper zu der Thematik veröffentlicht.

Die ISP arbeitet im **ILO 169-Koordinationskreis** mit (siehe S. 8).

ISP und Bergbau-Kampagne sind Mitglied in der **Initiative Lieferkettengesetz**, einem bundesweiten Zusammenschluss von NRO aus dem Entwicklungs- und Umweltbereich und großen kirchlichen Hilfswerken und Trägern (siehe S.9 und 11)

Die Bergbau-Kampagne ist Mitglied im **AK Rohstoffe** und nimmt an den jährlich zweimal stattfindenden Tagungen teil. Außerdem ist die Kampagne Mitglied bei **ELAN** (Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.). Dr. Hartmut Heidenreich vom Koordinationsteam der Kampagne ist ELAN-Vorstandsmitglied. Die Kampagne ist ebenfalls Mitglied der **PEP**.

Jimi Merk nahm an der Mitträgererversammlung des Bündnisses **erlassjahr.de** im Oktober teil. Thema war die Rolle privater Gläubiger, die auch für Peru eine große Rolle spielen.

Die ISP ist Mitglied im Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (**DEAB**) und beim **Eine Welt Forum Freiburg**.

Regelmäßiger Kontakt besteht zum **Fachbereich Weltkirche der Erzdiözese Freiburg** und verschiedenen Peru-Partnerschaftsgruppen der Erzdiözese. Annette Brox nahm am Partnerschaftstreffen im September teil. Mit der Einrichtung einer neuen Stelle für eine Süd-Nord-Fachkraft als Beraterin zu den Themen Bergbau und Klimagerechtigkeit bei der Erzdiözese Freiburg hat sich die Zusammenarbeit weiter intensiviert (siehe S. 16). Im Dezember wurde Geschäftsführerin Annette Brox in die bischöfliche Peru-Kommission berufen, ebenfalls ein Ausdruck der guten Kooperation.

Die Mitarbeit im „**weltwärts**“-Programm konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit dem Welthaus Bielefeld, der Fachstelle Internationale Freiwilligendienste der Erzdiözese Freiburg und Color Esperanza, einem

Verein ehemaliger Freiwilliger. Vertreter\*innen der ISP waren als Referent\*innen bei Seminaren für die Freiwilligen in Bielefeld und Freiburg aktiv. Die ISP organisierte in Freiburg ein Treffen mit den neuen peruanischen Freiwilligen, um sie in unsere Arbeit einzubinden.

Lokale Netzwerke und Stammtische in Lima, Berlin und Freiburg fingen gegen Ende des Jahres an, sich nach der Pandemie zu reaktivieren und luden zu ersten Treffen ein.

## IV. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE

### Verein, Vorstand und Geschäftsstelle

Ende 2022 hatte die Infostelle 90 Mitglieder, wobei im Laufe des Jahres drei Mitglieder ausgeschieden und vier neue dazu gekommen sind.

Die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen fand online statt. César Bazán Seminario kandidierte nach seinem Umzug von Freiburg nach Lima nicht mehr. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Vorstand traf sich 2022 insgesamt zehnmal. Die Protokolle der Sitzungen wurden an alle Mitglieder verschickt.

Die Kampagne Bergbau Peru hatte drei Treffen, im Frühjahr und Herbst online sowie ein Jahrestreffen in Präsenz in Mainz im Sommer.

In der Geschäftsstelle in Freiburg arbeitet Annette Brox mit einer 60-, seit Juli mit einer 70-Prozent-Stelle. Jolana Kodal war bis August als Minijobberin für die Buchhaltung und Verwaltungsaufgaben verantwortlich. Seither übernimmt Julio Monzón diese Aufgabe. Für die Koordination der Kampagne Bergbau Peru ist Silvia Bodemer in Berlin mit einem Deputat von 33 Prozent angestellt. Hildegard Willer ist als Honorarkraft für die Redaktion des Newsletters InfoPeru und für die Webseite verantwortlich. Elisa Bemmerl verstärkte von Januar bis März als Praktikant\*in unser Team.

Eine neue und enge Kooperation hat sich mit der Anstellung einer Süd-Nord-Fachkraft beim Fachbereich Weltkirche der Erzdiözese Freiburg ergeben. Die auf drei Jahre angelegte Stelle geht auf eine Initiative von AGIAMONDO (Personaldienst der deutschen Katholik\*innen für internationale Zusammenarbeit) zurück. Die Konzeption und Ausrichtung der Stelle wurde gemeinsam mit der ISP und der Kampagne Bergbau Peru sowie mit dem Netzwerk Red Muqui in Peru entwickelt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Organisationen wurde vereinbart. Durch die Stellenbesetzung mit Vanessa Schaeffer, die gleichzeitig Vorstandsmitglied der ISP ist, ergibt sich die enge Kooperation sozusagen von selbst.

### Arbeitsgruppen und Social Media Team

Seit letztem Jahr gibt es unter dem Dach der ISP zwei Arbeitsgruppen: Die AG „Entwicklungszusammenarbeit – kritisch unter die Lupe genommen“ und die AG „Coca ist kein Kokain“ (siehe S. 12).

Nachdem wir 2021 unsere Homepage neugestaltet haben, sollten dieses Jahr unsere Social-Media-Aktivitäten verbessert werden. Hierfür fand sich ein kleines ehrenamtliches Team, das unseren Instagram-Auftritt aufbaute (siehe auch S. 19).

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Kampagne Bergbau Peru stellte einen neuen Rollup zur Präsentation auf Veranstaltungen her. Er passt sich vom Farb-Design her an die neueren Publikationen (Factsheets von 2019) an und zeigt den Slogan „FÜR EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN BERGBAU. MIT DEN MENSCHEN IN PERU.“ Außerdem wurde der Flyer inhaltlich überarbeitet und ebenfalls an das neue Design angepasst. Der Flyer wurde in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt.



## V. VERANSTALTUNGEN, REFERENT\*INNENTÄTIGKEIT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Peru-Seminar

Das Peru-Seminar „**Peru.Klima.Gerecht – Herausforderungen für eine Klimapolitik auf Augenhöhe**“ fand zum ersten Mal hybrid statt. 42 Teilnehmer\*innen waren in Köln dabei, 42 weitere schalteten sich online zu. Einen Bericht über das Seminar gibt es [hier](#) zu lesen, die Präsentationen und Ergebnisse finden sich [hier](#).

### Online-Seminare

Insgesamt haben wir 2022 16 Online-Veranstaltungen organisiert. Eine ausführliche Übersicht über die Veranstaltungen findet sich auch [hier](#).

**Wenn Peruaner Deutsche werden: Das Problem des Verbots der doppelten Staatsangehörigkeit und Lösungsmöglichkeiten**, Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit der Gruppe Nacionalidad Peruana mit S.E. Elmer Schialer Salcedo, Botschafter der Republik Peru in Deutschland, und Milagros Portocarrero-Psaltiras, Rechtsanwältin, Kollektiv Nacionalidad Peruana, am 17.2.

**Frauenrechte in Peru – eine Bilanz zum Weltfrauentag**, Diskussionsveranstaltung mit Tarcila Rivera Zea, Chirapaq (Centro de Culturas Indígenas del Perú), Ruth Buendía Mestoquiari, CARE (Central Asháninka Río Ene) und María Ysabel Cedano García, DEMUS (Estudio para la Defensa de los Derechos de la Mujer), am 10.3.

**Vier nichtöffentliche Fachgespräche zum Thema Coca ist kein Kokain**: mit dem Drogenexperten Hugo Cabieses am 4.5., mit einem ehemaligen Mitarbeiter von ENACO am 1.9. und zwei Gespräche mit dem Leiter der Antidrogenbehörde DEVIDA am 20.7. und 20.9.

**Zwei Austauschtreffen der drei kommunalen Klimapartnerschaften in Kooperation mit dem Klima-Bündnis** am 5.7. und 25.10.

**Kunst als Schlüssel zwischen den Kulturen**, Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit Infoe e.V. mit Simone Westphal, Künstlerin aus Berlin, und Alexander Shimpukat, Künstler vom Volk der Shipibo, Peru, am 5.7.

**Peruanische Agrarexporte – wem nützen und wem schaden sie?**, Vortragsveranstaltung mit Eduardo Zegarra und Luis Guerrero am 12.7.

**Ende oder Neuanfang? Nationale und regionale politische Situation in Peru**, Diskussionsveranstaltung mit Carlos Rivera Paz, Instituto de Defensa Legal (IDL), Lima, und Carlos Herz Saenz, Centro Bartolomé de las Casas, Cusco.

**Energiewende in Peru – ein Weg mit Hindernissen**, Vortragsveranstaltung mit Paul E. Maquet, CooperAcción, Lima, Jonathan García Meléndez, Inhaber einer Solarfirma, Loreto, und Gunter Yandari, Fischervereinigung Katinbaschi, Loreto, am 10.11.

**Indigene Kosmvisionen – Wege zu Natur und Klimaschutz**, in Kooperation mit Infoe e.V. mit Melania Canales Poma, Quechua aus Lucanas, Ayacucho, und Robertina Coquinche, Kichwa, Putumayo, Loreto, am 24.11.

**Wettlauf gegen die Zeit: Indigene Territorien und die Rettung Amazoniens**, Fachgespräch in Kooperation mit dem Klima-Bündnis e.V. und dem FDCL e.V. mit Carmen Josse, Fundación EcoSciencia (Ecuador RAISG) am 29.11.

**Was ist los in Peru?**, Gesprächsrunde zur aktuellen politischen Krise mit Hildegard Willer, César Bazán Seminario, beide Lima, und Andreas Baumgart, Hamburg, am 12.12.

**Umweltaktivist\*innen in Peru – ein Austausch zwischen Sierra, Selva und Costa**, Gesprächsrunde in Kooperation mit Germanwatch e.V. mit Saúl Luciano Lliuya, Bergführer aus Huaraz, Mirian Sánchez vom Volk der Shipibo, Ucayali, und Ascencio Vázquez von der Red de Lomas in Lima am 15.12.

## Informations- und Diskussionsveranstaltungen

**Klimagerechtigkeit aus Perspektive peruanischer Akteur\*innen**, Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit dem Cargo-Theater Freiburg auf dem Theaterfestival 6 TAGE FREI mit Antonio Zambrano Allende, MOCICC, Lima, und Augustina Mayan, Repräsentantin der Awajún von Cenepa (beide online zugeschaltet), am 26.4. in Stuttgart

**Peru zwischen wirtschaftlicher Stabilität und politischer Instabilität**, Vortragsveranstaltung in Kooperation mit der Peru Initiative Hamburg und dem Institut für Romanistik, Uni Hamburg, mit Carlos Herz Saenz, Centro Bartolomé de las Casas, Cusco, am 5.5. in Hamburg

**Mit Indigenen auf deutschen Wegen**: Eine Exkursion zu heiligen Stätten und lokalem Wissen mit Vertretern indigener Gesellschaften Südamerikas, in Kooperation mit dem Institut für Altamerikanistik der Uni Bonn und Infoe e.V. mit Pedro Coña Caniullan aus Chile und Elke Falley-Rothkopf am 12.6. in Bonn

**Indigene WEGe und indigene STIMMEN in Bonn**, Themenwanderung in Kooperation mit Infoe e.V. mit Arlen Ribeira Calderón aus Peru und Pedro Coña Caniullan aus Chile am 3.12. in Bonn

### Kampagne Bergbau Peru:

**Peru als Rohstofflieferant für die Energiewende in Deutschland**: Arbeitsgruppe beim Peru-Seminar der Infostelle am 30.04. in Köln

**Kupfer – Ein „grüner“ Rohstoff? Perus Kupferminen als Rohstofflieferanten für die Energiewende**: 5 Vortragsveranstaltungen in Freiburg, Berlin, Hamburg, Köln und München im Mai

**Grüne Technologien hier? Zerstörung und Armut dort. Umwelt- und soziale Folgen des Kupferabbaus in Peru**: Podiumsdiskussion beim Katholikentag am 26.05. in Stuttgart

## Referent\*innentätigkeit

**Unser ökologischer Fußabdruck und die Klimakrise in Peru**, Aktionsstand mit dem Eine Welt Forum Freiburg auf dem Agrikulturfestival Freiburg; Jimi Merk, 23.7.

**Seminar Austausch der CAJ/JOC**: Input und Reflexion über gesellschaftliche deutsch-peruanische Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Annette Brox, 23.7.

**Einführungseminar der peruanischen Freiwilligen im Programm VAMOS**, Input über die Arbeit der ISP und Möglichkeiten des Engagements, Annette Brox, 2.9.

**Austauschtreffen der baden-württembergischen Eine Welt-Regionalpromotor\*innen**, Input über die Arbeit der ISP/Austausch zur Vernetzung; Annette Brox, 14.9.

**Lateinamerikatage München**, Input über die aktuelle politische Lage; Heinz Schulze, 17.9.

**Peru-Partnerschaftstreffen der Erzdiözese Freiburg**, Infotisch und Informationen; Annette Brox, 17.9.

**Cajamarcagruppen-Treffen** in Trier, Impulsreferat, Heinz Schulze, 29. und 30.9.

**Veranstaltung Ökologische Landwirtschaft** in München: Moderation; Heinz Schulze, 28.10.

**Was hat unsere Ernährung mit Peru zu tun?** Vortrag auf dem Peru-Partnerschaftsabend in Oberried; Annette Brox, 6.11.

**Entwicklungspolitische Fachtagung München**: Referat; Heinz Schulze, 11.11.

**Klimapartnerschaft München Asháninka**, Vortrag beim Eine-Welt-Laden Schorndorf; Heinz Schulze, 30.11.

**Menschenrechte in der Entwicklungszusammenarbeit**, Vortrag in der Katholischen Stiftungsfachhochschule München; Heinz Schulze, 8.12.

### Kampagne Bergbau Peru:

Beteiligung am **Crashkurs Rohstoffpolitik „Rohstoffwende gestalten“** in Hannover: Input zur Kampagne „Espinar No Puede Esperar“ mit Kurzvideos und Diskussion mit NGO-Vertreter\*innen über mögliche Einsatzbereiche und Integration der Forderungen in die Forderungen in Deutschland, z.B. im Rahmen der Initiative Lieferkettengesetz; Silvia Bodemer, 17.06.

**Finissage der Ausstellung „Rohstoffwende“** von INKOTA in Berlin: Input zur Kampagne „Espinar No Puede Esperar“ mit Kurzvideos und Publikumsdiskussion; Silvia Bodemer, 25.06.

## Publikationen

**InfoBlatt 10: Klimafinanzierung und Kohlenstoffmärkte: Konzepte und Praxis in Peru.** Der Begriff Klimafinanzierung spielt in der Klimadiskussion eine große Rolle. Was ist damit genau gemeint? Wie funktioniert die Klimafinanzierung? Mit Beispielen aus Peru will das InfoBlatt zu einer kritischen Reflexion über das Konzept beitragen. Dieses InfoBlatt gibt es nur als [Download](#).

**Faltblatt: Coca, Kokain und der große Irrtum.** Über die Cocapflanze gibt es einen großen Irrtum: Sie wird mit der Droge Kokain gleichgesetzt und deshalb kriminalisiert. Dabei ist Coca eine Heil- und Kulturpflanze, aus der – neben der traditionellen Nutzung – viele sinnvolle Produkte hergestellt und vermarktet werden könnten. Das Faltblatt will mit dem Irrtum aufräumen, Coca sei gleich Kokain. Es kann bestellt oder [hier](#) heruntergeladen werden.

**Materialien für Globales Lernen: Rollenspiel Deutsch-Peruanische Klimapolitik.** Das Rollenspiel „Deutsch-peruanische Klimapolitik“ wurde für das Peru-Seminar 2022 entwickelt und steht [hier](#) als Material zum Download bereit, ebenso eine [Einführung](#) ins Rollenspiel.

### Veröffentlichte Artikel

**Peru: Bisher schwerste Regierungskrise – Der Anfang von Ende?** Andreas Baumgart in: Peru-Visión, März 2022

**Peru in der Dauerkrise,** Andreas Baumgart in: ila 453

**In schlechter Verfassung,** Andreas Baumgart in: jungle.world 2022/16

**Wer die Waffe zuerst zieht, gewinnt – ein Gespräch mit Mirtha Vásquez,** Annette Brox in: ila 456

**Sauberes Trinkwasser und weniger giftige Abfälle,** Hildegard Willer in: ila 459

**Slowfood statt Raubbau,** Hildegard Willer in: ila 459

**Tragisches Ende eines zum Scheitern bestimmten Regierungsabenteuers,** Andreas Baumgart in: [Nachrichtenpool Lateinamerika](#)

**Instrument für die Zivilgesellschaft: Das deutsche Lieferkettengesetz beeinflusst Debatten in Peru,** Vanessa Schaeffer in: Südlink, INKOTA-Dossier Rohstoffwende, Dezember 2022

**„Die Menschen sind enttäuscht von Castillo“,** Moritz Aschemeyer, Interview mit Edwin Alejandro Berrospi in den Lateinamerika Nachrichten LN 577/578, Juli/August 2022

## Öffentlichkeitsarbeit

### Newsletter InfoPeru und Webseite

Der elektronische Newsletter InfoPeru erschien sechsmal und mit insgesamt 87 Beiträgen.

### Facebook, Instagram, Twitter bzw. Mastodon, Youtube

Facebook ist vor allem für peruanische Leser\*innen der ISP ein wichtiger Kanal. Ende des Jahres 2021 haben wir dank unseres ehrenamtlichen Social Media-Teams auch einen Instagram-Account mit einem inzwischen 177 User großen Followerkreis aufgebaut. Elisa Bemmerl, Leon Meyer zu Ermgassen und Georg Osthaus pflegen nun regelmäßig unseren Facebook- und Instagram-Account. Unsere Facebook-Seite hat 923 Follower.

Unseren Twitter-Account, der sehr aktiv von unserem Mitglied Michael Schrick betreut wurde, haben wir nach der Übernahme von Twitter durch Elon Musk und den daraus folgenden negativen Entwicklungen im Unternehmen stillgelegt und sind zur Alternative Mastodon gewechselt. Leider sind uns von den bisher 783 Followern bisher nur 45 dorthin gefolgt. Wir hoffen, im neuen Jahr unsere Leser\*innengruppe wiedergewinnen bzw. neu aufbauen zu können.

In regelmäßigen Abständen trifft sich ein kleines Team von ISP-Mitgliedern und berät darüber, wie die Themen der Infostelle auf sozialen Netzwerken möglichst gut präsentiert werden können. Im ersten Jahr haben wir dadurch einen 177 User großen Followerkreis bei Instagram aufgebaut.

Außerdem haben wir dieses Jahr einen eigenen Youtube-Kanal eröffnet und insgesamt 11 kurze Videofilme veröffentlicht, die meisten im Rahmen der Porträtserie „Umweltheldinnen in Peru“.

Die Kampagne Bergbau Peru hat ebenfalls einen Youtube-Kanal eröffnet, der bisher die 22 Kurzvideos der Kampagne „Espinario No Puede Esperar“ (siehe S. 9) beherbergt.

## Advocacy, Kampagnen

### Gespräche

- 17.1. Austauschtreffen mit der neuen **Länderreferentin Peru im BMZ**
- 25.5. Teilnahme am **Ländergespräch Peru des BMZ** mit eigenem Input zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage
- 4.7. Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten Nicolas Zippelius und Markus Grübel, **Mitglieder im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**, in Kooperation mit dem Eine Welt Forum Freiburg und erlassjahr.de; Themen: Europäisches Lieferkettengesetz, Stand der Schuldenkrise nach der Corona-Pandemie, Kürzung des BMZ-Haushalts, Bedeutung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit
- 14.9. Teilnahme am **Ländergespräch Peru des BMZ** zum Thema „Klima“ mit eigenem Input „Schutz des Amazonasgebietes und Rechte indigener Völker“
- 4.10. Fachgespräch mit **Landtagsabgeordneten der Grünen** in Bayern zu Klimagerechtigkeitsfragen (AK München-Asháninka)
- 29.11. **Fachgespräch** u.a. mit Vertreter\*innen des BMZ und BMUV „Wettlauf gegen die Zeit: Indigene Territorien und die Rettung Amazoniens“; organisiert zusammen mit dem Klima-Bündnis
- 9.12. Gespräch der Initiative Lieferkettengesetz mit **Arbeitsminister Hubertus Heil** mit Beteiligung von Vorstandsmitglied Vanessa Schaeffer

### Briefaktionen und öffentliche Stellungnahmen

- Brief der AG Entwicklungszusammenarbeit an die Koalitionspartner zum **Erhalt des BMZ**
- Offener Brief an die **Friedrich-Naumann-Stiftung** als Protest gegen die Unterstützung eines Treffens zur Amtsenthebung des Präsidenten
- Brief der PEP und COEECI gegen das Urteil des Verfassungsgerichts zur **Begnadigung von Ex-Präsident Alberto Fujimori**, der wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen in Haft ist
- Gemeinsamer Brief mit dem Freundeskreis Perú Amazónico zum **Mord an vier indigenen Umweltschützern**
- Statement „**Solidarität, Gleichberechtigung, Zusammenarbeit und nachhaltiger Handel: eine Alternative zum Handelsabkommen EU-Mercosur**“ (Mitunterzeichnung)
- Brief der AG Entwicklungszusammenarbeit an die Bundesregierung: Kein **Export von verbotenen Pestiziden** nach Peru
- Brief an die deutsche Botschafterin in Lima wegen der **Überwachung von zivilgesellschaftlichen Organisationen durch die peruanische Armee**
- Brief der PEP an den Europäischen Auswärtigen Dienst EEAS wegen der **Überwachung von zivilgesellschaftlichen Organisationen durch die peruanische Armee**
- Briefaktion an Bundesminister Habeck **gegen das „Splitting“ und für demokratische Kontrolle in Handelsabkommen** (Mitunterzeichnung)
- Offenes Statement zum selben Thema: **EU-Handelsabkommen dürfen demokratische Teilhaberechte nicht untergraben!** (Mitunterzeichnung)
- Erklärung der Plataforma Europa Perú im Dezember zur **aktuellen politischen Krise und mit Aufruf zur Beendigung der Gewalt**
- Brief an Außenministerin Baerbock und EU-Menschenrechtsbeauftragten Eamon Gilmore für ein **Ende der Gewalt im Zusammenhang mit den Protesten nach der Amtsenthebung von Präsident Castillo** (Mitunterzeichnung)

### Zusammen mit der Kampagne Bergbau Peru:

- Mitzeichnung einer **Analyse des Koalitionsvertrags durch den AK Rohstoffe in Bezug auf die Rohstoffpolitik** als Basis für die Ansprache der Politik
- Offener Brief an die Europäische Kommission, damit sie die umweltbezogenen Rechte des Abkommens von Escazú im **EU-Lieferkettengesetz** berücksichtigt (Mitunterzeichnung). Den Brief haben wir auch an die peruanischen Partnerorganisationen zur Mitunterzeichnung weitergeleitet.
- **Für eine zukunftsfähige, global gerechte Rohstoffpolitik – für eine Rohstoffwendestrategie!** Brief

- des AK Rohstoffe zur Überarbeitung der deutschen Rohstoffstrategie der Bundesregierung (Mitunterzeichnung)
- Aktion zur Unterschriftenübergabe der Petition für ein wirksamen **EU-Lieferkettengesetz** an Bundeskanzler Olaf Scholz

### **Kampagne Bergbau Peru:**

- Protestbriefe auf Initiative von Schweizer Organisationen an Volcan und Glencore bezüglich **antigewerkschaftlicher Praktiken in der Mine Andaychagua**; Forderungsbrief an Glencore zur Anerkennung der Gewerkschaft (Mitunterzeichnung)

## **Sonstiges**

**Kurzinterview zu Peru** bei Radio Lora, München, Heinz Schulze am 26.4.

Radio-Interview für „Eine Welt Report aus München“ bei Radio Lora 92,3, Heinz Schulze mit Edwin Alejandro Berrospi und Mattes Tempelmann zum **Kupferabbau in Peru und Lieferkettenverantwortung**, veröffentlicht am 30.05.2022 (Kampagne Bergbau Peru)

**Brief der ISP** zum 20jährigen Jubiläum der interkulturelle Nachrichtenplattform [Servindi](#) zu ihrem 20jährigen Bestehen

**Artikel „Was München mit den Asháninka in Peru verbindet“**, Claudia Mende in: Welt-Sichten 3/2022

**Artikel „Man steht nicht auf und rettet mal eben den Planeten“** von Martina Scherf, in der [Süddeutschen Zeitung](#) vom 15.10. zum Besuch der beiden Asháninka-Vertreter\*innen im Rahmen der Klimapartnerschaft München – Asháninka

## VI. WIRKUNGEN UND ERFOLGE

Gegenüber Zuschussgebern ist es wichtig, die Wirkung unserer Arbeit zu evaluieren. Im Bewusstsein um die Schwierigkeit, Wirkungen von entwicklungspolitischer Bildungs- und Advocacyarbeit zu messen, dokumentieren wir an dieser Stelle einige Indikatoren dafür, dass die Arbeit der ISP auch wirkt.

An unseren Online-Veranstaltungen haben insgesamt 640 Menschen teilgenommen, an den Präsenzveranstaltungen 370, insgesamt also 1.010 Personen.

Ob die Teilnehmenden neue Informationen erhalten, ob unsere Veranstaltungen ihnen dabei helfen, sich eine eigene Meinung zum Thema zu bilden und ob sie zu eigenem Engagement motivieren, fragen wir regelmäßig am Ende der Online-Veranstaltungen ab. Dabei antworteten zwischen 85 und 100 Prozent, dass sie (ganz oder eher) neue Informationen und Erkenntnisse erlangt haben. Zwischen 80 und 92 Prozent gaben an, die Veranstaltungen hätten ihnen geholfen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Und zwischen 80 und 100% fühlten sich (voll oder eher) motiviert, sich weiter zu engagieren.

Ein weiterer Indikator ist, wie stark das Informationsangebot auf unserer Webseite und in den sozialen Medien genutzt wird. Der Newsletter InfoPeru hat 1.356 Abonnent\*innen, 90 mehr als vor einem Jahr. Auf unsere Webseite wurde monatlich durchschnittlich knapp 4.000mal zugegriffen.

Auf das neue Informationsmaterial wurde in den ersten zwei Monaten nach Erscheinen 175mal zugegriffen. Mit der Veröffentlichung von Artikeln in anderen Zeitschriften und Medien (ila, Südlink, Nachrichtenpool Lateinamerika u.a.) erhöht sich unser Wirkungskreis.

Die Zahl der Likes auf unserer Facebookseite betrug 854 gegenüber 788 im letzten Jahr. Die Seite hat 923 Follower, knapp 70 mehr als letztes Jahr. Die Zahl der Follower bei Twitter stieg von 704 im Vorjahr auf 783. Ob es uns allerdings beim bisher deutlich weniger bekannten und beliebten Mastodon gelingen wird, wieder eine ähnliche Zahl an Followern zu erreichen, muss leider bezweifelt werden.

Die Rückmeldungen auf unsere Briefaktionen mit verschiedenen Adressat\*innen fielen unterschiedlich aus. Leider erhalten wir in der Regel keine direkte Rückmeldung auf unsere Briefe an Regierungsstellen oder Bundestagsabgeordnete. Eine besondere Wirkung entfaltete unser offener Brief an die Friedrich-Naumann-Stiftung (siehe S. 10). Der Brief wurde in verschiedenen Zeitungen und Nachrichtenplattformen (La República, UNO, Servindi, La Mula in Peru, ila in Deutschland) veröffentlicht. Unsere Partnerorganisationen in Peru informieren wir natürlich ebenfalls über unsere Briefaktionen und bekommen regelmäßig positive Rückmeldungen. Zum Teil werden unsere Appelle (sofern sie auch in spanischer Sprache verfügbar sind) auch auf den Webseiten der Partnerorganisationen veröffentlicht.

### Kampagne Bergbau Peru

Indem wir uns auf ein Schwerpunktthema konzentrierten, konnten wir die Reichweite unserer Aktivitäten erhöhen. Die verschiedenen Ebenen ergänzten sich dabei gut. Auch wenn die Veranstaltungen in der Nach-Corona-Zeit teils noch verhalten besucht waren, hinterlassen die Anwesenheit eines Gastes aus Peru und der direkte Austausch einen länger anhaltenden Eindruck. Auch die Kurzvideos aus Espinar brachten Forderungen und Botschaften von Betroffenen und Akteur\*innen aus Peru sehr eindrücklich nach Deutschland. Unser Ziel, die Bergbauproblematik in Peru hier in Deutschland sichtbar zu machen und dabei insbesondere der Sichtweise von Menschen aus Peru einen Raum zu geben, haben wir damit gut erreicht.

An den Vortragsveranstaltungen und der Podiumsdiskussion mit Edwin Alejandro Berrospi aus Peru nahmen insgesamt 193 Menschen teil. Mit weiteren Vorträgen und Inputs bei Seminaren erreichten wir 57 Personen.

Da es sich um Präsenzveranstaltungen handelte, konnten wir keine Online-Umfrage machen, um Feedback zu erhalten. Wir können lediglich an der Beteiligung an der Diskussion und an Rückfragen erkennen, dass die Teilnehmenden neue Informationen und Erkenntnisse erlangt haben und in der Lage waren, sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir haben die Anzahl an Fragen und Diskussionsbeiträgen allerdings nicht genau erfasst, ein allgemeiner Eindruck ist aber, dass die Möglichkeiten der Interaktion mit den Referierenden gut genutzt wurden.

Unsere ausgelegten Informationsmaterialien (insbesondere unsere Factsheets) konnten endlich wieder als Druckversion ans Publikum gelangen. Am meisten nachgefragt wurde das Factsheet zu Kupfer, von dem etwa 105 Exemplare während der Vortragsreise mitgenommen wurden, bei den anderen drei Factsheets waren es

jeweils zwischen 40 und 60. Die Präsentation von Edwin Alejandro wurde 40-mal von unserer Webseite heruntergeladen.

172 Personen unterzeichneten bei unseren Veranstaltungen die Petition zum EU-Lieferkettengesetz an Bundeskanzler Scholz der Initiative Lieferkettengesetz. Daraus kann man ableiten, dass fast alle Teilnehmenden motiviert sind, sich für die Thematik zu engagieren.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Webseite das Hauptmedium, Social Media spielt keine so große Rolle, die Facebook-Seite hat z.B. gleichbleibend 185 Follower, und unser Youtube-Kanal ist neu und hat kaum Abonnent\*innen. Über die Abrufzahlen auf der Webseite können wir jedoch sehen, dass unsere Inhalte bei der Öffentlichkeit ankommen: Die auf der Webseite der Kampagne sowie der Infostelle (teilweise im InfoPeru) erschienenen neun Artikel/Beiträge zum Thema Kupfer und zur Kampagne „Espinar No Puede Esperar“ wurden insgesamt 1.149-mal aufgerufen. Insgesamt wurde die Webseite der Kampagne 15.839-mal aufgerufen. Die Webseite zur Kampagne „Espinar No Puede Esperar“ (online ab September 2022) wurde 1.154-mal aufgerufen. Der dazugehörige Youtube-Kanal mit 22 Kurvideos zur Kampagne wurde 358-mal aufgerufen. Die Pressemitteilung zur Aurubis-Hauptversammlung wurde 122-mal heruntergeladen. Unsere vier Factsheets von 2019 und weitere Publikationen wurden 289-mal heruntergeladen.

Unsere Vernetzung mit den Partnerorganisationen in Peru spiegelt sich darin wieder, dass wir gemeinsam an Kampagnen arbeiten und auf Deutschland und Europa bezogene Themen sich auch in Peru wiederfinden. Dies war insofern erfolgreich als die Debatte um ein Europäisches Lieferkettengesetz in Peru durch die Kampagne „Espinar No Puede Esperar“ in den Medien war. Die Organisation Derechos Humanos Sin Fronteras (Cusco) hat selbst während der Kampagne sechs Beiträge auf der Webseite in Bezug auf das Europäische Lieferkettengesetz und Glencore veröffentlicht und die Kampagne auf Twitter und Youtube begleitet. Wir konnten außerdem Autoren von CooperAcción und Red Muqui gewinnen, vertiefende Artikel zum Kupferabbau in Peru für das InfoPeru zu schreiben.

## VIII. FINANZEN

### Einnahmen-Ausgaben-Übersicht Informationsstelle Peru (ISP)

EINNAHMEN	2021	2022	AUSGABEN	2021	2022
Globalzuschüsse	37.200,00	34.000,00	Personal	39.087,99	40.993,45
Projektzuschüsse	35.851,23	25.821,07	Honorare	19.529,18	21.420,00
Spenden	2.840,36	1.630,44	Sachkosten Bildungsarbeit	589,21	9.196,39
Projektspenden	19.896,69	8.500,00	Sachkosten Infomaterial	1.144,76	717,92
Mitgliedsbeiträge	6.465,00	8.151,00	Peru-Projekte	20.236,69	3.000,00
Teilnahmebeiträge		1.922,00	Bürokosten	3.976,46	4.721,14
Sonstige	1.416,89	1.010,00	Vorstandsarbeit	1.695,83	450,00
			Weitere Kosten	1.422,67	722,20
<b>Gesamt</b>	<b>103.670,17</b>	<b>81.034,51</b>	<b>Gesamt</b>	<b>87.682,79</b>	<b>81.221,10</b>

Zwischenergebnis	16.573,67	-186,59
Einstellung in Rücklagen	-15.000,00	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.573,67</b>	<b>-186,59</b>

### Einnahmen-Ausgaben-Übersicht Kampagne Bergbau Peru (BBK)

EINNAHMEN	2021	2022	AUSGABEN	2021	2021
Mitträgerbeiträge	21.600,00	23.800,00	Personal	19.510,45	19.578,25
Projektzuschüsse	1.030,00		Honorare	1.030,00	4.030,00
Weitere Einnahmen	115,00	50,00	Sachkosten Bildungsarbeit		3.858,52
			Sachkosten Infomaterial		330,45
			Bürokosten	138,99	210,87
			Weitere Kosten	2.629,85	2.095,64
<b>Gesamt</b>	<b>22.745,00</b>	<b>23.850,00</b>	<b>Gesamt</b>	<b>23.309,29</b>	<b>30.103,73</b>

<b>Jahresergebnis</b>	<b>-564,29</b>	<b>-6.253,73</b>
-----------------------	----------------	------------------

Vermögensübersicht	ISP	BBK	Summe
Kontostand 31.12.2021	6.354,71	7.687,22	14.041,93
Jahresergebnis	-186,59	-6.253,73	-6.440,32
Kontostand 31.12.2022	6.168,12	1.433,49	7.601,61
Betriebsmittelrücklagen	15.000,00	11.006,60	26.006,60
<b>Summe Vermögen</b>	<b>21.168,12</b>	<b>12.440,09</b>	<b>33.608,21</b>